

Bürogarten von Paolo Bürgi in Camorino, Tessin = Jardin du bureau de Paolo Bürgi à Camorino, Tessin = Paolo Bürgi's bureau garden in Camorino, Ticino

Autor(en): **Bürgi, Paolo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **27 (1988)**

Heft 1: **Vor der eigenen Haustüre... = Sur le pas de sa porte... = Outside
one's own front door...**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bürogarten von Paolo Bürgi in Camorino, Tessin

1976 projiziert und ein Jahr später ausgeführt, erstreckt sich auf einer Fläche von 20 × 10 m ein Grünvolumen aus exotischen Pflanzen und pflanzenbewachsenen Wasserbecken. Dazwischenliegende offene Flächen sind mit rötlichen Klinker ausgelegt und schaffen Raum für Arbeitsplätze, Material- und Bücherregale.

Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Büro mit vier Wänden und Fenstern wird im Glashaus ein unmittelbarer, starker Kontakt zur Aussenwelt ermöglicht. Nur eine dünne, durchsichtige und zerbrechliche Haut aus Glas und Metall grenzt den Innenraum ab und schützt den Arbeitenden vor Wind und Wetter. Tagesabläufe werden intensiver und bewusster erlebt: Sonnenauf- und -untergang, Wetter und Wetterveränderungen, Tag und Nacht, Licht und Schatten, warm und kalt.

Während tagsüber die Gebäudekonstruktion sichtbar und der Innenraum klar definiert und erlebbar ist, verschwindet nachts, da nur Pflanzen und Arbeitsplätze beleuchtet werden, die Glashaut im Dunkeln, und Aussen und Innen vermischen sich im undurchsichtigen Schwarz.

Tag und Nacht vermögen so völlig verschiedene Raumgefühle zu erzeugen, wie sie sonst nur in freier Natur erleben sind.

Jardin du bureau de Paolo Bürgi à Camorino, Tessin

Projeté en 1976 et réalisé une année plus tard, le jardin occupe une surface de 20 × 10 m, un volume vert composé de plantes exotiques et de pièces d'eau garnies de plantes. Les intervalles sont pavés de briques recuites et forment l'espace pour les places de travail, les rayons à matériel et à livres.

A l'inverse d'un bureau traditionnel à quatre murs et fenêtres, la maison de verre établit un contact des plus directs avec le monde extérieur. Seule une fine membrane transparente et fragile en verre et métal délimite l'espace intérieur et sert de protection contre le vent et les intempéries. C'est pourquoi, le déroulement des journées est vécu de manière beaucoup plus intensive et consciente: lever et coucher du soleil, temps et changements de temps, jour et nuit, lumière et ombre, chaleur et froid.

Alors que pendant la journée, la construction est bien apparente et l'espace intérieur clairement défini et perceptible, la nuit, la membrane de verre disparaît dans l'obscurité, vu que seules les plantes et les places de travail sont éclairées: extérieur et intérieur se confondent avec le noir opaque.

Le jour et la nuit font naître des impressions d'espace si totalement diverses, comme seules on peut encore les vivre en pleine nature.

Paolo Bürgi's bureau garden in Camorino, Ticino

Planned in 1976 and executed a year later, the garden extends over an area of 20 × 10m, a verdure volume of exotic plants and plant-filled pools. Open areas lying in between are paved in reddish clinker creating space for workplaces and room for shelves for storing material and books.

In contrast to a traditional office with four walls and windows, a direct, intensive contact with the outside world is made possible in this glasshouse. The interior room is separated off by just a thin, transparent and fragile skin of glass and metal to protect those working there from the wind and weather. The course of the day is therefore perceived more intensely and consciously: sunrise and sunset, the weather and changes in the weather, day and night, light and shadow, warmth and cold.

Whereas by day the building construction is visible and the interior clearly defined and capable of being experienced, by night, as only the plants and the workplaces are illuminated, the glass skin disappears in the darkness, and outside and inside blend together into an impenetrable blackness.

Day and night are thus able to create completely different feelings of space, such as are otherwise only to be experienced outside in nature.

Fotos: P. Brioschi



